Wer zahlt die Zeche?

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

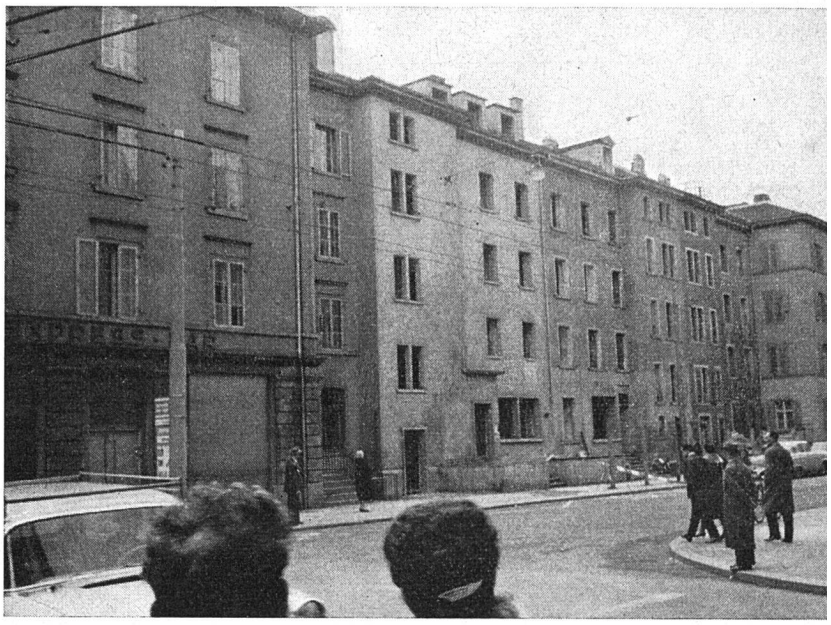
http://www.e-periodica.ch

Wer zahlt die Zeche?

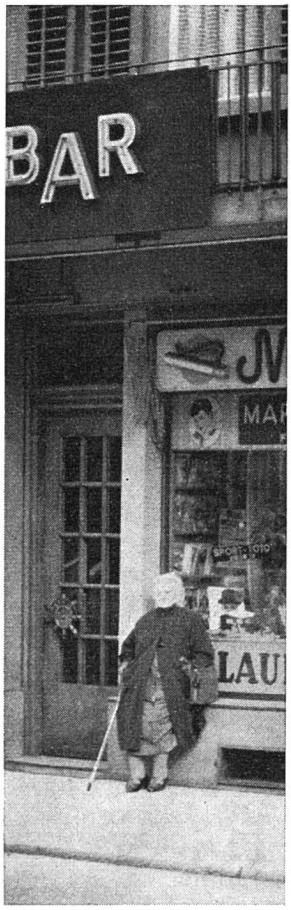
Eine traurige Geschichte in vier Bildern ohne Happy-End.

Zeit: Heute. Ort der Handlung: überall.

Diese Handlung ist zwar frei erfunden, jedoch sind irgendwelche Ähnlichkeiten mit anderen Vorkommnissen nicht zufällig.



1



2

1. Akt: Ein halbes Dutzend Wohnhäuser. Schmutzig zwar – aber gut erhalten. Und billig sind die Wohnungen. Aber jetzt starren die Fensterlöcher ohne Scheiben. Bald werden die Abbruchhämmer ihre Opfer fordern.

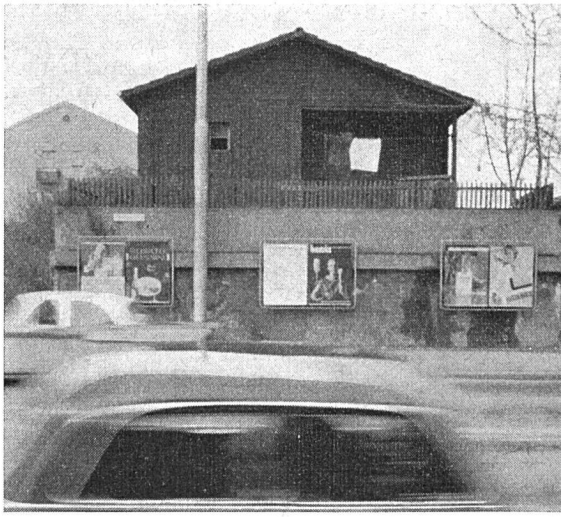
2. Akt: Jahrzehnte lebte sie in einer Altwohnung, nicht komfortabel zwar – aber billig. Für sie waren es harte Schläge: Kündigung, Wohnungssuche, Angst vor Obdachlosigkeit.

3. Akt: Wie Phönix aus der Asche erhebt sich der Neubau aus der Baugrube. Neue Büros, neue Wohnungen, schön und komfortabel zwar – aber teuer. Zu teuer für die meisten.

4. Akt: Das Ende unserer Geschichte. Die Notbaracke an der lärmigen Ausfallstraße ist nach wie vor begehrt. Zwar ist sie nicht schön, nicht komfortabel – aber billig. Und sie wird nie abgebrochen.

3

4



Drehbuch und Kamera: E. B. N.